

SCHWERPUNKTFRAGEN 2012

Die Antworten der Raiffeisen Bank International AG

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Die Fragen:

1. Wie viele Mitarbeiter (ohne Vorstand) hatten 2011 einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000,- und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von über 500.000,-?

Im Jahr 2011 hatten von den rund 59.000 Mitarbeitern der RBI 0,3 % einen Jahresgesamtbezug von mehr als € 200.000,- und 0,04 % einen Jahresgesamtbezug von mehr als € 500.000,-.

2. An welchen Performancekriterien orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte? Welcher Anteil des Anspruchs wird erst 2013, 2014 und später zur Auszahlung fällig?

Die erfolgsabhängige Entlohnung bei Vorständen und ausgewählten Führungskräften des Konzerns besteht aus zwei Komponenten: dem Jahresbonus und dem Share Incentive Programme (SIP). Bei letzterem wird die Performance in den zwei gleich gewichteten Parametern ROE (Return on Equity) und Total Shareholder Return (TSR) über einen Zeitraum von fünf Jahren gemessen. Beim ROE handelt es sich um einen Wert im Vergleich zu einem festgelegten internen Zielwert, beim TSR zählt der Peer Group-Vergleich. Die jährlichen Bonuszahlungen richten sich nach Konzern-, Unit- und individuellen Ergebnissen, letztere sind qualitativer Natur. Konzern- und Unit-Ergebnisse werden nach einem KPI (Key Performance Indicator)-System gemessen, das jedes Jahr auf die aktuellen Erfordernisse abgestimmt wird. Zu

diesen KPIs zählten z. B. der Jahresüberschuss nach Steuern, die Cost/Income Ratio, die Risikoaktiva, die betriebliche Aufwendungen oder die Risikokosten. Aufgrund der unterschiedlichen Regelungen in Österreich, anderen EU-Staaten und auch Nicht-EU-Staaten werden zwischen 40 % und 60 % der erfolgsabhängigen Entlohnungskomponenten über einen Zeitraum von 1 bis 5 Jahren verschoben ausbezahlt.

3. Wie viele Frauen nehmen zum Bilanzstichtag eine Führungsposition ein (absolute Zahlen, Anteil)? Gibt es Zielvorstellungen für die nächsten Jahre? Wenn ja, welche?

Als Führungspositionen zählen wir Positionen mit Mitarbeiterverantwortung. Von den rund 10.000 Führungspositionen im Konzern sind ca. 55 % mit Frauen besetzt. Bestimmte Zielvorstellungen lassen sich wegen der sehr unterschiedlichen Gegebenheiten in den Ländern praktisch kaum realisieren.

4. Gibt es eine Effizienzprüfung des Aufsichtsrates? Wenn ja, wie wird diese durchgeführt?

Eine Effizienzprüfung des Aufsichtsrats wird durch anonyme Befragung durchgeführt, extern evaluiert und im Aufsichtsrat diskutiert.

5. Wie hoch ist der Aufwand 2011 für die D&O-Versicherung? Wie hoch ist die Versicherungssumme?

Die Versicherungssumme beträgt € 10 Millionen, die Prämie für 2011 lag bei rund € 270.000.

6. Wie hoch ist der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung aller Mitarbeiter an der Lohn- und Gehaltssumme?

Im RBI Konzern entfielen 2011 ca. 14 % der Gehaltssumme auf erfolgsabhängige Bezüge.

7. Höhe der Körperschaftssteuerzahlungen in Österreich 2011, Höhe der steuerlichen Verlustvorträge (Österreich, Ausland)?

Die RBI AG ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien. Durch den Merger sind vortragsfähige steuerliche Verluste der RZB in Höhe von € 1.098 Millionen auf die RBI übergegangen. Die Umlagevereinbarung zwischen RZB und RBI wurde insofern geändert, dass die RBI für die im Zuge des Merger übertragenen vortragsfähigen Verluste - soweit sie keine Außergruppenverluste

sind - keine negative Steuerumlage erhält und dass diese Verluste als interner Verlustvortrag angerechnet werden. Dies bedeutet, dass die RBI so lange keine Steuerumlagen zu zahlen hat, als ihre steuerlichen Gewinne im internen Verlustvortrag gedeckt sind. Die Höhe der Steuerumlage belief sich 2011 auf € 0 Millionen.

Der Körperschaftssteueraufwand in Österreich betrug 2011 € 24,5 Millionen. Davon entfielen € 15,65 Millionen auf die RBI AG in Österreich, was der Dotierung der Rückstellung für die steuerliche Betriebsprüfung für den Zeitraum 2001 bis 2005 entspricht.

Der interne steuerliche Verlustvortrag des RBI Konzern beträgt per 31.12.2011 im Inland € 819 Millionen (davon € 815 Millionen in der RBI AG) sowie im Ausland € 207 Millionen.

8. Externer Aufwand 2011 für Personalberatung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit PR/Lobbying (getrennte Darstellung), Aufwand 2011 für Insertion in Tageszeitungen?

Der externe Aufwand der RBI AG für Personalberatung betrug im Jahr 2011 rund € 1,9 Millionen.

Der externe Aufwand der RBI AG für Rechtsberatung lag im Jahr 2011 bei rund € 3,3 Millionen.

Der Aufwand für PR/Lobbying wird in der RBI AG nicht gesondert ausgewiesen, sondern findet sich im Werbe- und Repräsentationsaufwand. Die Konzernzentrale in Wien beschäftigt keine PR- oder Lobbying-Agentur. Lediglich für die internationale Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich im Rahmen des Projektes „Plattform Österreich“ zahlte die RBI in den Monaten November und Dezember 2011 einen Beitrag von je € 5.000.- an eine PR-Agentur, der sich im Jahr 2012 auf monatlich 3.500.- reduziert.

Der Aufwand für Print-Insertionen in österreichischen Medien belief sich 2011 auf rund € 1,5 Millionen (inkl. Werbeabgabe und MWSt).

9. Externer Aufwand für die Hauptversammlung, Höhe der Auflage des Geschäftsberichts, Aufwand für die Erstellung des Geschäftsberichts (Konzeption, Druck, Grafik, sonstige Beratung)?

An externen Kosten für die Hauptversammlung fielen rund € 190.000 an. Die externen Kosten des Geschäftsberichts beliefen sich bei einer Auflage von 16.000 Stück auf rund € 200.000,-.

10. Welche Maßnahmen zur ökologischen Verantwortung wurden im Berichtsjahr umgesetzt?

Gesellschaftliche und unternehmerische Verantwortung sind für die RBI integraler Teil ihres Selbstverständnisses und ihrer Geschäftstätigkeit. Aktives Engagement soll zu einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ebenso wie der Gesellschaft beitragen – ganz nach dem Motto: „Wir schaffen nachhaltigen Erfolg.“ Dabei erstreckt sich die Verantwortung auf alle drei Säulen der Nachhaltigkeit: Wirtschaft, Umwelt und Soziales. In allen Geschäftsfeldern verfolgt die RBI das Ziel, verantwortungsvoller Banker, fairer Partner und engagierter Corporate Citizen zu sein.

Es ist ein erklärtes Ziel der RBI, den Umwelt- und Klimaschutz zu fördern und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Eine sinnvolle Verbindung zwischen gewinnorientierter Geschäftspolitik und Klimaschutz zu schaffen, ist dabei eine große ökologische und ökonomische Herausforderung. Auch im Umweltmanagement des Unternehmens selbst haben Maßnahmen zum Klimaschutz höchste Priorität, da gerade dieser Themenbereich erhebliche Risiken, aber auch große Chancen birgt.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf dem schonenden Umgang mit Ressourcen und Materialien. Das bedeutet einerseits die Verwendung und Beschaffung von ökologisch einwandfreien Materialien und andererseits den sparsamen Umgang mit Ressourcen sowie die bestmögliche Vermeidung von Abfällen und Emissionen. Die möglichst sparsame Verwendung von Transportmitteln ist davon genauso betroffen wie eine effiziente Energieversorgung, bei der vor allem erneuerbare Ressourcen zum Einsatz kommen.

Seit Anfang 2011 kommt am Standort Wien nur noch CO₂-neutrales Kopier- und Druckerpapier zum Einsatz. Außerdem bezieht das Unternehmen am Standort Wien seit Jänner 2011 ausschließlich Strom aus Wasserkraft.

Das im Jahr 2000 gegründete Carbon Disclosure Project (CDP) hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Transparenz in die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen zu bringen. Seit 2011 stellt auch die RBI im Rahmen dieses Programms freiwillig Informationen zu ihren CO₂-Emissionen, mit ihrem Geschäft verbundenen Klimarisiken und ihren Reduktionszielen bereit. Die publizierten Daten werden im sogenannten Carbon Disclosure Leadership Index zusammengefasst. Dieser setzt sich aus den Werten jener 30 Unternehmen zusammen, die nach dem Kriterium der Vollständigkeit der Berichterstattung jeweils die höchsten Punktezahlen erhalten. Die RBI liegt mit 85 von 100 Punkten auf Platz 13 und ist damit das beste ATX-Unternehmen. Alle eingegebenen Informationen sind unter www.cdproject.net verfügbar.